

Erscheint
am 1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 5^{fl.} Thlr.
Insertionsgebühren
Ngr. für die Politzeile.

Agents:
in London Williams & Nor
gate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Blacksteck,
11, rue de Lille,
in New York B. West-
ermann & Co., 230, Broadway.

BONPLANDIA.

Redaction:
Berthold Seemann
in London.

W. E. G. Seemann
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover
Osterstrasse Nr. 87.

Officelles Organ der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

VI. Jahrgang.

Hannover, 15. Juni 1858.

№ 11.

Nichtantlicher Theil.

Die allgemeine Versammlung der Leopoldiner.

Die von unserm geehrten Collegen Dr. Alexander Götsche herausgegebene „Deutsche Klinik“ brachte am 3. April d. J. ein beachtenswerthes Schreiben, das einen allseitig geehrten Leopoldiner, den Dr. Küchenmeister in Zittau, zum Verfasser hatte und mehrere für die Akademie hochwichtige Fragen behandelte, die seitdem in gelehrten Kreisen viel und gern besprochen wurden. Namentlich war es der an das Adjuncten-Collegium gestellte Antrag, baldmöglichst eine Versammlung sämmtlicher Leopoldiner einzuberufen, welche Anklang fand und in den verschiedensten Theilen unseres grossen deutschen Vaterlandes wie im Auslande sich der Verpflichtung zu erfreuen hatte. Wir wissen, dass verschiedene Adjuncten sich für Dr. Küchenmeisters Antrag erklärt haben, und durfte binnen Kurzem einer officiellen Entscheidung der Angelegenheit von Seiten des Präsidiums entgegenzusehen sein.

Vorausgesetzt, der Antrag Küchenmeister's, eine General-Versammlung einzuberufen, sei in seiner Allgemeinheit angenommen, so tritt uns zunächst die Frage entgegen: „Wann und wo ist diese Versammlung abzuhalten?“ — Im Herbste ist der deutsche Gelehrte am beweglichsten, und jene Zeit wäre daher wohl als die geeignetste zu betrachten. Die Tage der Naturforscher-Versammlung fallen im September, und

erinnern an Karlsruhe und dessen diesjährige gastfreie Einladung aller Männer der Wissenschaft. Man könnte leicht, im Einverständniß mit den Geschäftsführern, in den frühen Morgenstunden derjenigen Tage, an welchen die allgemeinen Sitzungen der Naturforscher-Versammlung abgehalten werden, akademische Zusammenkünfte anberaumen, ohne dadurch im Geringsten den Geschäftsgang und die Tagesordnung der deutschen Naturforscher-Gesellschaft zu stören, — wenn man nicht anderseits Schweinfurt, den Geburtsort der Leopoldina, das sich schon lange mit der Hoffnung geschmeichelt hat, der Sitz einer allgemeinen akademischen Versammlung zu werden, aus dem Grunde vorziehen würde, weil man sich dort gleichsam auf geweihtem Boden befände, frei von allen äusseren Zerstreungen tagen könnte, und die gute Aussicht hätte, wenn auch keine so zahlreiche, doch wenigstens keine laue Zusammenkunft zu haben, denn man kann wol annehmen, dass Niemand Schweinfurt besuchen würde, der nicht an den Angelegenheiten der Leopoldina den regesten Antheil nähme. Ausserdem liegt Schweinfurt hinreichend im Mittelpunkte Deutschlands und in dem Eisenbahnnetze, um rasch und bequem zugänglich zu sein, während die Aufnahme von Seiten der Stadt gewiss eine ebenso herzliche als wohlgemeinte sein würde. Endlich hat Jena als der Sitz des Präsidiums der Akademie, hohe Ansprüche auf Berücksichtigung, die wir nicht erst besonders hervorzuheben brauchen.

Eine solche allgemeine Versammlung, gleichviel wann und wo sie abgehalten, würde die Wirkung haben, dass sich die Leopoldiner mehr als „Einheit“, als eine grosse, selbstständige

Körperschaft fühlten. Es lässt sich nicht läugnen, dass in dieser Hinsicht bis jetzt noch blutwenig geschehen ist, theils weil der Akademie die nöthigen Geldmittel mangelten, um alle die wohlbekannten Maassregeln in Anwendung zu bringen, durch welche andere Akademien und gelehrten Societäten ihr äusseres Ansehen sich in allen Kreisen der Gesellschaft zu sichern wissen, um darauf weiter bauend für ihre inneren Verhältnisse Nutzen zu ziehen, theils aber auch, weil der verstorbene Präsident erst in seinen letzten Lebensjahren den vollen Werth solcher Massregeln erkannt zu haben schien, nachdem er inne geworden, dass der bis dahin verfolgte Weg eine zu ideale Richtung gehabt habe. Erst spät entschloss er sich, der Akademie eine sichtbarere Form zu geben; die Gründung eines amtlichen Blattes, die Verdeutschung und Bekanntmachung der Kaiserlichen Privilegien und Gesetze, der alljährliche Druck des Mitgliederverzeichnisses, die Übernahme des Protectorats über den Verein deutscher Ärzte zu Paris, die Preisfragen u. dgl. m. sind dahin einschlagende Reformen, und wäre unser hochseliger Präsident am Leben geblieben, er würde ohne Zweifel, auf der neu beschränkten Bahn rüstig fortschreitend, die Akademie den jetzigen Zeitverhältnissen mit klugem Geschick angepasst haben.

Ein nicht minder wichtiger Zweck der allgemeinen Versammlung würde sein, die ganzen Verhältnisse der Akademie einer allseitigen Besprechung zu unterwerfen, denn obgleich den blossen Mitgliedern eine endgültige Abstimmung über akademische Angelegenheiten gesetzlich nicht zusteht, so gestattet doch die Constitution eine freie und freimüthige Besprechung Seitens der Mitglieder, und ist fast mit Sicherheit anzunehmen, dass jeder unter solchen Umständen laut werdende gerechte Wunsch der Versammlung von dem Präsidium und Adjuncten-Collegium erfüllt werden würde, so lange er keine organische Abänderung der Statuten bezweckt, besonders da die Statuten eine so gesunde Elasticität haben, dass sie beinahe jede angestrebte Verbesserung akademischer Verhältnisse zulassen.

Wir wollen durch weitere Bemerkungen der endlichen Entscheidung der Angelegenheit nicht vorgreifen. Hoffentlich wird jedes Mitglied, das Antheil an dem Geschehe der Akademie nimmt, jetzt mit seiner Meinung offen hervor-

treten, und ganz besonders die Gründe angeben, die es zur Wahl dieser oder jener Zeit, dieses oder jenes Ortes bestimmen. Wir sind gern bereit, einer Besprechung des Gegenstandes Raum zu gewähren, und sehen daher geeigneten Mittheilungen baldigst entgegen.

Botanische Reise durch das westliche Sumatra.

Von J. E. Teysmann.

(Fortsetzung von Seite 187.)

Anfangs bietet der Anblick des Sees von dieser Höhe (1000 Fuss über dem Meere), der grossen Verschiedenheit der Umgebung halber, ein grossartiges Bild; bald jedoch wird dasselbe durch die übergrosse Wassermenge eintönig, und dies um so vielmehr, da die nachbarlichen Bergrücken ganz ohne Pflanzenwuchs sind. Statt der Kühe pflegt man hier die Büffel zu melken und ist die Milch sehr wohlfeil (8–10 Cents die Weinflasche voll *), selbst Butter wird davon an einigen Orten bereitet; die Kühe dagegen benutzt man vorzüglich zu Feldarbeiten und findet man sowohl Büffel (Karbauw) als Rindvieh überall in Menge.

Am 30. Novbr. kehrte ich von einer vergeblichen Reise nach Solok zurück, da noch nicht 1 Pfahl weit von diesem Orte entfernt der Weg unter Wasser stand, das mit jedem Schritt weiter tiefer wurde; als ich die Brücke bei Sumani passirte, bestand grosse Furcht, dass sie dem heftigen Andränge des Stroms nachgeben würde. Die Brückenköpfe waren schon theilweise weggerissen, so dass man Bretter legen musste, um nur auf die Brücke zu kommen; ich ritt noch $\frac{1}{2}$ Pfahl weiter, wobei mein Pferd bis an den Bauch durchs Wasser waten musste, nun aber meldete man mir, dass etwas weiter das Wasser auf dem Wege Manneshöhe erreicht habe und eine Brücke, über welche mein Weg führte, eingestürzt sei. Ich eilte daher zurückzukehren und war glücklich genug, die früher betretene Brücke noch stehend zu finden und auf diese Weise Singkarah wieder erreichen zu können, während die ganze Umgegend,

*) Auf Java und besonders auf Batavia kostet sie gewöhnlich 25–30 Cents (ungefähr 4–5 Neugr.). J. K. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Nichtamtlicher Theil. Die allgemeine Versammlung der Leopoldiner. 201-202](#)